

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

25.02.2013 - 19:34 Uhr

„Das Nötigste packen und raus aus der Wohnung“

Kerstin Egger und Frank Düker berichten aus der Brandnacht. Ursache war ein technischer Defekt.

Von Christel Masson

Sie wohnen im Erdgeschoss der ehemaligen Gaststätte in unmittelbarer Nähe des früheren Saalgebäudes, das am vergangenen Wochenende bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist.

„„Uns war lange nicht klar, ob das Feuer aufs Wohnhaus übergreift.“

Kerstin Eggert und Frank Düker wohnen in unmittelbarer Nähe

„Als ich gegen halb eins ins Bett ging, sah ich einen Feuerschein durch die Jalousie des Schlafzimmerfensters. Aus der Nähe betrachtet, waren kleine züngelnde Flammen an der Ecke des Gebäudes zu sehen, an der eine kleine Nähstube eingerichtet ist“, erinnerte sich Düker. Ich bin sofort nach draußen, um zu sehen was da los ist.“ Ein Nachbar hatte bereits die Feuerwehr verständigt.

Zurück in seiner Wohnung sah Düker, dass sich die Flammen in Windeseile über das als Schuppen und Garagen genutzte Gebäude ausbreiten. Düker und Eggert weckten sofort die Nachbarn. „Einer davon konnte sogar noch sein Auto in Sicherheit bringen“, freute sich Eggert.

Inzwischen waren Feuerwehr und Polizei eingetroffen. „Wir wurden aufgefordert, Fenster und Türen zu schließen und dann hieß es: ‚Das Nötigste packen und raus!‘ Als es richtig brenzlich wurde, durften wir unsere Katzen noch aus der Wohnung holen.“ Mit Hochachtung berichtete das Paar über die Arbeit der Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und der Sondereinsatzgruppe des DRK: „Die waren schnell, hervorragend organisiert, sehr gut koordiniert und bewahrten zu jeder Zeit die Ruhe.“

Das Paar wurde mit neun weiteren Anwohnern im Besprechungsraum des nahe gelegenen Feuerwehrgebäudes untergebracht.

„Wir wurden rührend umsorgt: Die ganze Nacht über stand uns ein Ansprechpartner zur Verfügung. Vergessene Medikamente holte das DRK aus einer Wohnung. Warme Getränke und Gummibärchen standen bereit und um halb fünf kamen die heißen Würstchen auf den Tisch.“ Düker beschrieb die Sorgen, die sich die Anwohner machten: „Uns war lange nicht klar, ob das Feuer aufs Wohnhaus übergreift und ob wir in unsere Wohnungen zurückkehren können.“

Düker schaute sich mit anderen Anwohnern die Entwicklung vor Ort alle halbe Stunde an. Sie waren begeistert davon, wie überlegt und präzise die Feuerwehr vorging. Gegen halb sieben hieß es dann endlich: keine giftigen Dämpfe in den Wohnräumen. Sie können zurück.

Um sieben Uhr lagen Düker und Eggert im Bett. Und als sie ein paar Stunden später aufwachten, war die Erdgeschosswohnung viel heller als je zuvor. Sie schauten aus dem Fenster und wussten warum. Der ehemalige Saal, der vor ihren Fenstern stand, war bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Die Polizei schließt Brandstiftung nahezu aus, Der Schaden beträgt 200 000 Euro.



Bild 1 - Frank Düker und Kerstin Eggert zeigen auf ihre Wohnung im Erdgeschoss hinter dem abgebrannten Gebäude.

Foto: Masson

Quelle:

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/region/gifhorn/papenteich/das-noetigste-packen-und-raus-aus-der-wohnung-id911420.html>